

erfüllt wird und wenn alle um höchste Leistungen ringen. Es ist ein wesentlicher Teil der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen in den LPG und VEG, das Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Gesellschaft zu fördern und die Planerfüllung zu sichern.

Von einer Reihe Grundorganisationen in solchen LPG, die den Plan erfüllen, hat das Sekretariat der Kreisleitung gefordert, den Plan zu überbieten und um maximale Leistungen zur Stärkung der DDR zu ringen.

In anderen Grundorganisationen wiederum drängten wir darauf, sich mit Planschulden nicht abzufinden, sondern um deren systematischen Abbau zu kämpfen. Dort war es meist notwendig, mit den Genossen und leitenden Kadern zu beraten, wie alle LPG-Mitglieder in den Kampf um die Planerfüllung einbezogen werden können. Das betrifft nicht nur die Kollegen in der Viehwirtschaft, sondern auch die Feldbaubrigaden, die durch eine hohe Futterproduktion die Voraussetzungen für die Steigerung der Milchproduktion schaffen.

Vielfach mußte in diesen LPG mit der Kraft der Parteiorganisationen die Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft und ein rationeller Futtereinsatz durchgesetzt werden. In einigen Parteileitungen haben wir uns damit auseinandergesetzt, daß es nicht um eine höhere Geschäftigkeit geht, sondern um eine überlegte und zielgerichtete ideologische Arbeit mit den Genossenschaftsmitgliedern und Landarbeitern, die an den entscheidenden Abschnitten des Kampfes um die Planerfüllung stehen.

Die persönlichen Gespräche zum Umtausch der Parteidokumente lenkte das Sekretariat der Kreisleitung in den LPG und VEG darauf,

welchen persönlichen Beitrag jeder Genosse zur Planerfüllung leistet und wie er politisch auftritt, um alle Genossenschaftsbauern und Landarbeiter für den Kampf um höchste Produktionsleistungen zu gewinnen. Zur Führungstätigkeit gehört es, den Kampfabschnitt der Genossen genau zu bestimmen, jedem Genossen einen konkreten Parteauftrag zu geben, über den er vor der Grundorganisation abrechnet.

Jeden Tag pro Kuh einen Liter mehr

Um den sozialistischen Wettbewerb zielstrebig führen zu können, bewährte sich die Forderung, pro Kuh täglich einen Liter Milch mehr zu produzieren. Diese Losung spricht alle LPG, Stallkollektive und jeden einzelnen Melker an, weil es darum geht, die bereits erreichte Tagesleistung um einen Liter zu überbieten. Dadurch sind wir in der politisch-ideologischen Arbeit bis zu den Melkern vorgedrungen, haben sie veranlaßt, sich mit den Möglichkeiten, dem Für und Wider auseinanderzusetzen und beharrlich um höhere Tagesleistungen zu kämpfen.

Unser Genosse Erich Kaplick, Vorsitzender der LPG Frankenfelde, trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er sagt: „Mit der Kuh kann man nicht diskutieren. Um von ihr täglich einen Liter Milch mehr zu erhalten, muß man schon mit dem Melker sprechen.“

Eine wichtige Erkenntnis ist, daß der Wettbewerb um hohe Milchleistungen und eine gute Planerfüllung vom ersten Tag des Jahres an geführt wird. Wer die Milchproduktion dem Selbstlauf überläßt und Planschulden macht, wird das Versäumte im letzten Teil des Jahres nicht mehr aufholen können.

Diskussion: Grundorganisation - Kampfkollektiv

Genossen, die im Ingenieurbüro und in der Auftragsleitung arbeiten, sind die Schrittmacher bei der Entwicklung der überbetrieblichen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Wenn zu Ehren des VIII. Parteitages ein Teilabschnitt des Rationalisierungsobjektes in Betrieb genommen werden kann, dann vor allem auf Grund der guten Kooperationsarbeit zwischen unserem Rationalisierungsmittelbau und den Zulieferbetrieben für unser Rationalisierungsvorhaben.

Helmut Becker, Parteisekretär im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk „Ernst Thälmann“, Suhl

Rationalisierung verlangt neue Ideen

Wenn auf dem 14. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei der Betrieb Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk „Ernst Thälmann“, Suhl, als gutes Beispiel der sozialistischen Rationalisierung genannt wurde, so ist sich die Parteileitung darüber im klaren, daß daraus eine große Verpflichtung für das Kollektiv des Be-

etriebes entsteht. Wir sind uns darüber einig, daß die hohe Arbeitsproduktivität, die wir anstreben, nur durch die Einbeziehung der Werktätigen in die sozialistische Rationalisierung erreichbar ist. Ist das aber schon überall so? Oft treffen wir noch die Auffassung an, Rationalisierung sei Sache der Experten.